

Sträßchen nach Kvilda (Außergefilde) in einer sagenhaften Höhe von 1200 Metern finden, wo ein paar Häuserreste die Bezeichnung Bučina tragen. „Auf dieser erhabenen Bergeswarte“ genießt der Wanderer oder Radler bei klarem Wetter eine Supersicht über eine weite Waldwogenwelt hinein in die Donauebene, „bis der trunkene Blick an der ehernen Mauer der Alpen haften bleibt“.

Stellenweise wirkt die Ausdrucksweise überschwänglich und altbacken, doch wer sich von der Beschreibung des Richterhauses, des Hirtenübels „Ochsenhans!“ und dessen Freuden und Pflichten packen lässt, wird in eine längst vergessene Waldwildnis und deren fest gefügte Traditionen entführt.

JOACHIM LINKE

Herrschaften!: Neugierige Leit sterben bald! – Amberg 1909 – ein mysteriöser Unfall und seine Geschichte, Edition Schröck-Schmidt, 160 S., 11,95 Euro



Amberg im Jahre 1909: Als sich der Militärpilot Egon Hohenstatt mit seiner „Libelle“ am Schießplatz des III. Korps der Königlich Bayerischen Armee in die Lüfte schwingt, ahnt er noch nicht, dass dieser beschauliche Rundflug sein Leben nachhaltig verändern wird: Aus der Luft entdeckt Egon auf der Straße von Hahnbach nach Sulzbach ein Automobil des böhmischen Herstellers Laurent & Klement, in dem sich vier Insassen befinden. Als er das Fahrzeug nach einer Schleife erneut erblickt, hat sich ein schrecklicher Unfall ereignet, bei dem das Automobil bei voller Fahrt mit einer am Wegesrand befindlichen Linde kollidierte. Während die drei Männer im Wagen kaum verletzt zu sein scheinen, kann Egon, der zur Landung angesetzt hat, nur noch den Tod der weiblichen Insassin feststellen. Bei der Toten handelt es sich um die bekannte Schauspielerin Rita Leon, die sich mit ihrem zehn Jahre jüngeren Gemahl Klemens von Radowitz auf dem Rückweg von einem Kuraufenthalt in Marienbad befand. Der Tod der hübschen Rita lässt Egon fortan nicht mehr los: Er beschließt, die Umstände des mysteriösen Unfalls

aufzudecken und enthüllt damit, ohne es zu ahnen, eine wirtschaftspolitische Intrige, die weit über die Grenzen des damaligen Deutschen Kaiserreiches hinausgeht.

Die Klasse 10c der Städtischen Wirtschaftsschule in Amberg – die „Herrschaften“ – legen mit diesem Buch im Rahmen des Projekts „Buch macht Schule – Schule macht Buch“ einen ambitionierten Roman vor, der es insbesondere durch seine abwechslungsreiche Erzählstruktur versteht, zu unterhalten. Obwohl – oder gerade weil? – die zehn Kapitel von jeweils verschiedenen Schüler-Autoren verfasst wurden, präsentieren sich die einzelnen Handlungsstränge äußerst vielfältig, gleichzeitig in sich stimmig und flüssig. Den realen Unfalltod der Rita von Radowitz im Jahr 1909 inszenieren die Herrschaften geschickt in einer Melange aus deutscher Technikgeschichte, französischem Roman noir und bayerischem Lokalkolorit, die weder vor Zeit- noch Perspektivwechsel halt macht und sich dennoch wie aus einem Guss liest

MAX KÖPPL

Rolf Stemmler: Geld verdienst du damit keins. Roman, Spielberg Verlag, Neumarkt 2016, 228 S., 11,90 Euro



Wer lässt sich schon gerne einen Spiegel vorhalten? Tagtäglich folgen wir selbstgeschaffenen oder übernommenen Grundsätzen, die tief in unserem Unterbewusstsein vergraben

sind, damit sie vor kritischem Hinterfragen geschützt sind. Eine Konfrontation damit ist selten angenehm – es sei denn, wir bewegen uns im Reich der Literatur. Dort kann sich die Reflexion auf eine solch unterhaltsame und künstlerische Weise vollziehen, dass wir den Spiegel erst bemerken, nachdem wir das Buch zur Seite gelegt haben.

Diese Qualität weist der neue Roman des Regensburger Schriftstellers Rolf Stemmler auf. Der Autor beleuchtet das Leben des jungen Protagonisten Daniel, berufstätig in der Rechtsabteilung eines Inkassobüros. Als die Beziehung zu seiner langjährigen Freundin ein Ende findet und schließlich auch das als stabil ange-

sehene Arbeitsverhältnis, beginnt er fast zwangsläufig, seine aktuelle Lebenssituation zu hinterfragen – ein unterschwellig vorhandener Drang, dem auch der Leser im Laufe des Romans kaum entkommen kann. Daniel verliebt sich zwar erneut, jedoch unglücklich in die fremde Selina. Dadurch gerät er in einen neuen Bekanntenkreis, der moralische Herausforderungen, aber auch spannende Möglichkeiten für Daniel bereithält. Der junge Mann versucht geradezu zwanghaft, sein Glück wiederherzustellen, indem er sich übertrieben um Selinas Zuneigung bemüht. Nicht jedes Detail des eigentlich um Realitätsnähe bemühten Romans kann der Leser dabei nachvollziehen. Wer riskiert schon den finanziellen Ruin für eine Frau, die er nur mit wenigen Blicken wahrnehmen konnte? Andererseits entdeckt Daniel wieder die Dichtung für sich – und als lange vermisstes Ausdrucksmittel: Mithilfe seiner Poesie will er sein Publikum



20 Jahre Bauernmarkt

am 7. Oktober
von 8.00 bis 12.00 Uhr
beim Kreuzberg

Tag der Regionen
„Wer weiter denkt, kauft
näher ein“

Faire Woche

Tag der Tafel

Schmankerl aus der
Region

Junge Musiker spielen für
Sie auf

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch